



## Presseinformation

9. Dezember 2016

4 Städte, 4 Kreise und 1 Provinz sind die „Nieder-RheinLande“

### **Niederrhein bewirbt sich um Strukturförderprogramm „Regionale“**

Bewerbungsschrift im Ministerium eingereicht

**Die Städte Duisburg, Düsseldorf, Krefeld, Mönchengladbach, die Kreise Kleve, Wesel, Viersen und der Rhein-Kreis Neuss bewerben sich gemeinsam mit der Provinz Gelderland als Region „NiederRheinLande“ für das Strukturförderprogramm „Regionale 2022/2025“ des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Programm fördert regionale, innovative Lösungskonzepte zu den Themen Stadtentwicklung, Mobilität, Energie, Bildung, Umwelt und Kultur. Am 9. Dezember wurde die Bewerbungsschrift fristgerecht beim Ministerium eingereicht. Bis zu 200 Millionen Euro Fördermittel könnten bei einem erfolgreichen Bescheid in die Region gelangen. Die Entscheidung wird im Frühjahr 2017 erwartet. Weitere Partner neben den Städten und Kreisen sind die drei Industrie- und Handelskammern für Düsseldorf, den Mittleren Niederrhein und die Niederrheinische IHK.**

Erstmals haben sich alle relevanten Städte und Kreise des Niederrheins zusammengeschlossen, um die seit Jahrhunderten durch den Rhein geformte Region gemeinsam unter dem Dach „NiederRheinLande“ strukturell auf den Feldern Wirtschaft, Mobilität, Energie, Bildung und Lebensqualität weiterzuentwickeln. Ziel ist es, mit den gemeinsamen Projekten das Profil der Re-

gion mit ihren Stärken zu schärfen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Schwerpunkte der Bewerbung sind die Themen Infrastruktur, Innovation und Identität.

Da der Rhein nicht an der Grenze halt macht, sind die niederländischen Nachbarn aus der Provinz Gelderland weitere Partner der Bewerbung. Damit ist das Vorhaben als grenzübergreifende sogenannte „EuRegionale“ angelegt. Die gesamte Gebietskulisse ist umfasst 4,9 Millionen Einwohner, 99 Kommunen, 235 Kilometer Rhein-Waal-Flusslinie und 180 km Grenzlinie.

Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link, unter dessen Federführung die Bewerbungsschrift erstellt wurde, stellt die Gemeinsamkeit der Region heraus: „Die NiederRheinLande sind eine Region, die Brücken schlägt, um Menschen und Räume zu verbinden. Diese Region gilt es, gemeinsam weiterzuentwickeln und zu stärken.“ Thomas Geisel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, ergänzt: „Individuelle Stärken sind in dieser Region vorhanden. Mit unserer euregionalen Bewerbung wollen wir diese Stärken kombinieren. Denn nur gemeinsam lassen sich Lösungen für aktuelle Herausforderungen im Städtebau, bei der Digitalisierung oder beim Erhalt und Ausbau der Infrastruktur finden.“

So soll beispielsweise eine Gesamtstrategie für den Erhalt einer leistungsfähigen Infrastruktur für Transport und Logistik entlang der Rheinschiene sorgen. Eine weitere Projektidee ist mit „Standortentwicklung und Flächensparziel“ überschrieben, hier sollen regionale Flächenbedarfe analysiert und anschließend passgenaue Konzepte für Wohnungsbau und Gewerbeansiedlung entwickelt werden.

Die Bewerbung wird bisher von 89 regionalen Akteuren und Institutionen unterstützt, darunter der Landschaftsverband Rheinland, Tourismus- und Kultureinrichtungen sowie Abgeordnete aus Land- und Bundestag.

Im Februar wird die Jury eine Bereisung vor Ort vornehmen und die Vertreter der Region haben die Gelegenheit, die Bewerbung

persönlich vorzustellen Die Entscheidung der Jury ist zum Ende des ersten Quartals 2017 avisiert.

Die Bewerbungsschrift steht bei der IHK unter [www.ihk-niederrhein.de/NiederRheinLande](http://www.ihk-niederrhein.de/NiederRheinLande) zum Download zur Verfügung.

Die Bewerbung „Euregionale NiederRheinLande“ wird im Rahmen des EU-Programms INTERREG V A Deutschland-Niederland ermöglicht und von der Provinz Gelderland mitfinanziert.